



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gespräch büchlin herr Vlrichs von Hutten**

**Hutten, Ulrich von**

**[Straßburg], [1521]**

**VD16 H 6342**

Dialogus oder gesprech büchlin herrn Vlrichs von Hutten/ die  
Anschauenden genant.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-34347**

# Dialogus oder gesprech büch

lin herrn Ulrichs von Hutten/die Anschaw  
enden genant.

Vnteredner.

Sol/die Sonn.

Phaeton sein sun.

Caietan9/des bapsts legat.

Sol.



Et wir mitten an hūmel kōmen  
vnd nun gemācher faren mög  
en o Phaeton/so wöllē wir/dies  
weyl sich die pferd wider erhol  
en/etwas mit einander schwetz

en. Phaeton. Ob es dir gefelt vater/vnd auch/dz wir  
dise wolcken hinweg thū/vñ die geschäfte der mensch  
en/so gegen mittnacht wonen/anschawen. Dann yetzo  
lang hār haben wir die hādel sterblicher menschē gar  
nichts/wie doch vnser gewonheit was/geacht/vñ stāt  
igs ein menige der wolcken fürgezogen. dz wir sye desto  
minder sehen hin vnd wider lauffen/etliche schiffend/  
ein teil sich auch mit kryegen vermischen/vnd offte vmb  
ein nichtigen dings willen/ als do einer dem anderen  
einen vnnützen titel fürwitziglich entzogen/bald grosse  
hōr auffüren/vnnd sich also vnder einander ertōden.

Törlische  
geschäfte  
der mensch  
en.

S. Du sagst war. dan ich hatte die ding fürter mer zū  
schawen verdruessz. vmb dz ich sehe/sye auch der ding  
darinnen sye irren/nit geschicklich pflegen. Vnder denē  
die Italianer/in kryegs sachen doch ganz vnerfaren/als  
so das man kaum einen oder zwen/sich recht wāppenē  
kōnnen/finde/die harnesch recht füren / die spieß reüter  
isch schwingen/ordnung wissen/sich vnder dem fān

Italianer.

der Anschawenden.

Un halten/oder zu etwas das die kreyge ordnung inn  
heldt/vnsträfflich geschickt sein.dz einer (in bedacht der  
alten Römer)wol sprechen möcht/es were kein Italian  
er in Italien vnd von dem somen wälsches stames/bitz  
vff disse zeyt/nichts überliben sein. on/das man noch  
bey den Venedigern ratschlägig leüt findt/vnd der eyn  
Columneser/sich nechst redlich bey Veron gehalten/do  
er/was in die Teütschē gelert/vast schickerlich gebrau  
chet hat. P. Aber ich hab noch weniger von den Teüt  
schen gehalten. Dañ mich bedunckt/sye können nichts  
dann weñ sye trincken vnd voll seint/aufrichtē. So syh  
ich ein teyl vngestümigkeit bey inē/die sye im anhab der  
sachen mit grosser hitz brauchen/aber darnoch so balde  
die hitz erkaltet/werden sye vnnütz. Vñ darumb hinder  
kam sye der Venedisch haubtmā Bartholomeus del Vi  
ano/gar wonderlicher weiß/do er sye tzechend/vnd ein  
ander zehen od zwentzig Wallhen zütrincken fand (dañ  
sye meynten die Venediger weren schon geschlagen)vñ  
also bey vier tausent man/dz sye sich schandlich ergebē  
en müstē/bezwang. S. Nach thett er an dem nit rechte  
dz er sye hinden nach/wider zügesagten glauben/blossz  
vnd on wör/wie das syeh zü tod schlüg. Dañ er hat inē  
gelobt/wo sye ire wör ablegten/wölt er sye sicher von im  
lassen/auch vor dem landt volck/das von allen örtern zü  
drang/bitz in die keyserischen landtschafft geleyten. Do  
sye sich aber also entblössyt hetten/schlüg er sye zü todt.

P. Das lassz ich in verantworten. Warumb triben sye  
aber schümpff in einer ernstlichen sacht/vnd belustigeten  
sich mit zütrincken in der feynd land/ehe sye züm hauf  
fen kamen/hetten irer sachen nit acht. Ober das/syh ich  
sye vil mit einer grossen vngestümigkeit ansahen/vnnd

Venedi /  
ger .  
Marcus  
Antonius  
de colina.

Teütscheit

Bartholo /  
meus del  
Viano.

Leycher /  
tigkeit der  
Teütschē.

**A**

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten

Teütschen  
streytbar.

Vñte teit  
schen krye  
gen.

Hispanier

Der Rein

Die fabel  
Phactōris

nichts volbringen. S. Solichs ist wol/wie du sagest/  
ein gebrech an in. aber nichts desto weniger seind sye in  
kryegs läuffen weyter dan vff disen tag/kein nation er-  
faren/vñ mit woffen vnüberwindlich. Wiewol sye zū  
regieren vngeschickt. Das sye genüget doran/wann sye  
andere überfallen/jagen/verwüsten/vmbstossen/beraub  
en/vnd außbrennen. Darnoch habent sye ein frölichen  
müt/dencken nit weyter/stätt vnd flecken die sye also ge  
winnen/zūbehalten. Vnd ist ir will/ frembde gebyet be  
zwingen/seind das auch zūthun vermüglich / aber zū  
behalten vnd verfechten/haben sye kein weytere sorg. Al  
so könnē sye überwindē/wissen sich aber der überwindt  
nuß nit zū brauchē. P. Das hat man in kurtz verschinē  
jaren an Padua/Vincenz/vñ Teruis wol gesehe. wel  
che stätt sye wol behalten mochten/vñ lyessent sye doch  
on besetzung steen. derhalben die von den Venedigern  
on arbeit wid erobert. S. Wie weißlich hyltē sye dan  
Deron? P. Ja wie vnweißlich verloren sye das: Was  
haltestu aber von den Hispaniern: was seindt das für  
kryeger? S. Sün/vor allen seindt es fleißige dieb/aber  
im feld redlich/wie yemant ander. Dan sye seind geübt/  
des kryegs erfaren/vñ über das hertzhafftig vñ trotzig.  
Yetzo aber wöllen wir Teütsch land beschawen. dan da  
selbst ist ein grosse vffrür wie vormals ye gewest. Treib  
die wolckē hinweg. Ich syh schon den Rein/ ein grosse  
antzeygung meiner macht. Allenation gegen mittnacht  
möchtē den ser grossen fluß nie mit einer brucken breyde  
elen/ich hab den in wenig stundē nahet gar vßgebrēnt/  
ertwā do du noch vnerfarē/disen wagen zū regierē vñ  
fangē/die gantze welt hast angezündt. P. Ach vatter/  
wie magstu mich meines vnglücks wider ermanē? S.

die Ansehawenden.

Umb des willen/ das du in dem zu einem gote worden bist. Dañ hettest du zur selbigen zeyt nit geirret / darüb du in dē Pad geworffen/vñ also dich ernewart / wiffstest du noch vff disen tag der Sonnē wagē nit gewisslich zu regieren. P. Das lasszich sein. Was ist aber für ein affrur im Teütschen land: Ertlich syh ich gewapnet/ etliche eylen/die andern nemē in wol der müssen. aber alle kömen sye zusamē. Vñ daselbst syhe ich etliche gereyt on alle sorgē schlemmē vnd prassen. ein teil ratschlagen von dapffern dingē. die andern pflegē der beyder zu gleich / oder eins nach dem anderē. S. Es ist ein versamlung zum rat der Fürsten/ vnd gemeyner Teütschen nation.

P. Nui/welch ein rat Oder pflegen sye/wie im kreyg & schlachten/ also auch im friden des rates bey trunkēheit: S. Eben also. Du syhst aber auch vnter des etliche nüchtern alle ire sachen außrichtē. vnd darüb werdē sye von andern iren landsleuten als außlander gehalten/ vñ veracht. P. Ich glaub von denē/die ich syh wol ge kleydt/vñ in gefärbtem wat/mit gebüfftehorē vñ guldenē halßbandē. Vatter/die mit den langen schenckelen/ die auch groß von leib/vñ an züsehē wolgestalt. S. Ja von den selbigē/vñ den gantzen trunkēnē hauffen. P. Warüb treiben dañ nit diße nüchtern/die selbigen vol len auß/ertlich/vmb dz sye in solchem vnlust leben. dar noch auch/dz sye den weissen vñ vernünfftigē verhindē nuss thun: S. Wie möchtē wenig die merern: Doch straffen sye die mit wortē/vñ nit on frucht. Dañ ir vil bekeren sich/dieweyl sye sehen / sich an gesuntheit irer leib durch die füllery beschädigt werdē. P. Umb dz inē ire leib geletzt/bekeren sye sich. dz inē aber das vnmaßlich leben ire gemüt vñ vernunfft verderbt/bewegt sye nit:

Der reichs  
tag zu An  
spurg.  
1518

Ratschla  
gung der  
Teütschen

Ertliche  
nüchtern  
Teütschen

Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

Verstand  
der Teut/  
schen.

Vernünfft  
ige teutsch  
en.

Ansehung  
der gelertē  
in Teutsch  
land.

kleyne  
grossen.

Processio.

S. Sye verstehen es noch nit. Dañ diesem volck ist ley  
chter des körpers sache/dañ was zum gemüt gehört zū  
erkennen. P. Ist sich aber zū verstehen/dz sye yemer auch  
die gürtte des gemüts verstehen werdē: S. Gänzlich.  
Dann sye sich gereyt viler scharpff sinniger ding vnder  
stehen/vñ nyeten sich zyerung der gemüt. Nim war/das  
gering leibigen/vñ magern/die wol von leib schwach/  
aber von synnen mächtig vnd vnüberwindlich/brauch  
en sich in behenden vñ subtilen künsten/bey wasser win  
ken.dañ sye habē ein scharpff verstantnuß. P. Ich syh  
sye von erleuchten synnen/vnd darumb würdig/das sye  
von den trunckenen vnbelästiget bleiben/vnd alles ver  
dreyß überhaben weren. S. Es seind etzliche von den  
Fürsten/die auch selbs von synnē geschickt/über in halt  
en/aber wenig. als einer od zwen. Wiewol auch die vol  
len den gelerten vnd nüchteren eer erzeigen. Vnd ob sye  
schon noch/wz an in zū erhebē sey/nit begrifflich/halt  
en sye die dānocht beuor vnd in grossen ansehen. Dann  
von anderen nüchteren haben sye gehört/es seyen geschē  
kte grosse leüt. P. Gott behüt die kleinē grossen. Aber  
wir wöllen vnseren augen wider zū der versamlung wen  
den. Hilff gott/welch ein gepölder vnd gereüsch/welche  
saufferey/wie groß vnd verdriesslich geschrey. Was ist  
aber ihens für ein grossz menig volcks/das dort mitten  
inhär gat: Vnd sag mir erstlich/wie heisset die statt:  
S. Die statt heisset Zugspurg/ dahin versamelen sich  
die Fürsten des Reichs/von grossen dingen sich zū be  
raten. Aber die versamlung des volcks/ist ein procession  
vnd führt den bapstlichen Legaten auß seiner herberg.  
P. Welchen legaten vatter: oder wo führen sye den hyn:  
Vñ dieweyl du alle ding weisst/vñ dir niemant nichts

der Anſchawenden.

verhålen kan/ſo ſag mir/was werden ſye doch/ wenn ſye  
 nun wol beſchenckt/vnd von dem wein erwõrmet ſeind  
 ratschlagen: S. Den Legaten führen ſye auff das Kat  
 hauß/da er inn auß beuelh des Papſtes relation thün  
 würt. So ratschlagen ſye/wie man einen krieg anfahe  
 wider die Türcken. Welhen bapſt Leo der zehend/mitt  
 verhoffnung eines gewinns vnderſteet/vnd ſchicket dar  
 auff diſen Caietanum dahin/zü verſchaffen/damitt die  
 Teüſchẽ nichts anders/noch fürderlicher/dañ den ſelb  
 igen krieg fürnehmen. P. Was gewinnes iſt er dañ ver  
 hoffen: Würt villeicht mit gegen dem Türcken zehẽ/  
 vñ verhofft etwas daſelbſt zü rauben: S. Nichts. ſon  
 der von den Türcken redt er allein/ſein gedånckẽ aber  
 ſeind weyt von dannen. Dan in rechter warheit/tracht  
 er nach der Teüſchen gelt/hatt jm fürgenõmen/die zü  
 plünderen/vñ was ſye noch von gelt haben/abzũding  
 en. P. Doran thüt er vnrecht. Würt er das aber auch  
 vermõgen/ein ſo ſtreitbar vnd trãzig volck: S. Dz er  
 ſolichs thüt/da hat er recht zü. Er würt es auch vermõ  
 gen/wiewol mit kunſt/die er an ſtatt des gewalts brau  
 chet. P. Das verſtehe ich nit. S. Ergibt ſich für einẽ  
 hyrren auß/wie etwã Chriſtus geweſt. ſpricht/alle chri  
 ſten ſeyen ſeine ſchoff/zü voran vnd mer dañ andere diſe  
 Teüſchẽ/zü denẽ er yetzo diſen Legaten ſchickt/jm ſein  
 ſchoff zü ſcheren/vñ die wollen mit jm wider über das  
 gebürg zü führen. Hat er do vnrecht: P. Bey glaubẽ vat  
 ter nein. wo ſye anders ſeine ſchoff ſeind/vñ er ſye weyd  
 et. S. Er weydet ſye aber mit lauterer göucherey/ das  
 ſye doch ein weyd ſein bedunckt. P. Iſt dz aber genüg  
 dz es ſye alſo ſein bedunckt: S. Inẽ iſt es genüg. P.  
 So ſcher er ſye/ſchynd ſye auch wo es jm gefällt/diewyl

Caietan  
 des bapſts  
 Legat.

bapſt Leo

krieg un  
 der die tür  
 cken.

Meynung  
 des bapſt  
 es.

kunſt der  
 Römer

Die ſchof  
 Chriſti  
 weyden.

Die schaf  
Christi  
scheren.

Caletani  
nis.

Caletani  
gleiffnerye

Die text/  
obē merckē

Caletani  
listikeit.

Caletani  
finsatz.

sye also gar die geücherey annemē. S. Er thüt es auch  
vñ yetzo schyrt er sye biz auff das lebē/der geztzig scher  
er. P. Lassen sye sich aber also scherē/vnd schinden. S.  
Fortan werden sye inn nit mer wöllen lassen. dann sich  
an/wie sye ire grimmige augen auff in geworffen. Vñ  
kenne ich sye recht / so würt es nit weyt daruon sein/dz  
es im übel ergehe. Dañ sye seind im seynd/vmb dz sye/  
seine boßheit wissen / wiewol er sich gantz geyslich vnd  
bider/als ob er das wär/dar gibr. P. Das thüt er für  
war/der berriger/verwandlet sich wie ein gouckler/mic  
etlichen verblendungen/also/das wer in sicht/nit dēck  
en möcht / er böß wär / dann er alle seine geberden/der  
fromkeit zū verglichen weysß/ seine stirn/ augen/ schült  
deren/red/ganck/vnd alles. S. Noch werden sye in nit  
leyden. Dañ vor im haben vil der gleichen auch geihan.  
Darumb wiewol Teütschen von natur einfaltige leüte  
seind/haben sye doch den trüg so offt befunden/das sye  
sich nun mer betrogen werdē verstehen. P. So ist diß  
er scherer nit bey zeyten kōmen. S. Wie du sagst. Dañ  
wār er zū rechter zeyt kōmen / möcht er reyck von dan  
en ziehen. Aber nun seind im vil andere vorkōmen/vnd  
mag sein betrüglieheit nit stat habē. P. Mich bedunckt  
er mercke selbs/das er vmb sunst arbeit. S. Nit heym  
lich. P. Sehe in derhalben trawrig / vnd betrübt/als  
dem man das brot auß den zenen gerissen hat. Darumb  
müßz er einen andern weg findē. S. Yetzo thüt er dz/  
dicht/sücht/vñ tracht/so es vff dißē weg nit außgāgen  
ist / wie er es vff ein andern bring. Vñ villeycht würt er  
rat findē vñ list ankeren / ist vō einer hoffnung gefallen/  
hyerumb richte er sich vuff ein andere. Fürwar er würt  
einē behendē trugerfindē. Serckt alle seine kräfte dohin

Die Anschawenden .

Das er das gemeyn vöckerlin erwege/ist jm schon dz golt  
entflogen/er wurt jm wider nochuolgen. Ist etzlich gelt  
zerstrewet/er wurt es züsamē treiben. Etzliche schlaffen/  
er wurt sye auff wecken. Der aberglaub ist kalt worden/  
er wurt in widumb anzündē. An vorschichtigē erforsch  
hungen/vñ sichtlichem nachgehē wurt er etwas zū weg  
en bringen. P. Nun mer seh e ich jm an/das er etwas  
sollichs vntersteht. Sag mir aber (bitte ich) ist er vō güt  
ein geschlecht/ oder eines redlichen erbarn gemüts/das  
in Rom vor andern aufschickt: S. Von nöten ist nit  
edel sein/wer zū Rom groß wurt/auch nit von tugendē  
erleucht/sond mag in helfen/weissz er sich mit betrug  
vnd bösen dücken herfür zū thün. Ich glaub das diser  
kaum seinē eygen vatter kenne/ noch kompt er mit einē  
sollichen gepreng vō Rom/über das gepürg/andere sã  
lig zū machen/hat vil aplaß bey sich geschürtzet/vñ läst  
jm watsäck vñ gepäck vol facultät nachfüren. P.  
Drumb wurt er auch lár außgestossen werdē. Dañ ich  
achte/ob schō Teütschē ir gelt gen Rom schicken wöltē/  
dz sye es diesem sün d erdē nit vertrawē würdē. S. Wie  
du sagst. Noch darnoch ist außbindig züm handel ge  
schickt/vñ wurt etwz versüchē. Dañ yetzo dacht er nach  
wundlichen künstē. Vñ der böswicht zünert etwas be  
trugs/dz dē Teütschē hoch vō nöte sein wurt/rat zū sün  
dē/wie sye seinē listen entweychē. P. Ob er nun/dz alle  
vöcker gegē mitnacht/in den Türckischē krieg einträch  
tiglich verwilligtrē/erlangte/wurt er auch weyter etwz  
vntersehen: S. Er denckt doch vff nichts weniger/  
dann den selbigen krieg zū füren. Es ist jm vmb golt  
zū thün/dem thienet er/das begeret er. Vñnd yetzo  
schwür er/das selbig/wo man es

Caicta/  
nus vō ge/  
schlecht.

Caicta/  
nus mitt  
gepreng.

Ein Sün  
der Erdē.

Gelt zum  
Türcken  
krieg.

## Gespräch Bächlin V. von Nutten

im gebe/anders nit dan vff den türckische kreyg zu wen-  
 den. **Nota.** Aber so bald er das hette (dann ich sag wie es die  
**W** warheit ist) so würd er es der Römischen brasserey fürse-  
 zen. **P.** Lieber/so sag mir/wie lang würt er solichs spil  
 es pflegen? **S.** Biz die Teütschen weiß werdē/ die ye  
**Teütschē** so durch der Römer betrug ganz zu narren gemacht/  
**weisz** vnd voller missglauben überredt seindt. **P.** Ist es aber  
**werden.** nahet dabey/dz sye weiß werden? **S.** Nahet. Dan vnd  
 allen legaten ist dises der erst/den sye lâr von in wider-  
 keren lassen/in grossen schrecken der stat Rom. Dann  
 man hett nit geglaubt/dz die barbarischen solichs thün  
**Barbari.** dörrtē. **P.** Seind dan Teütschen nach für barbarisch  
 geacht? **S.** Als Rom vrtylet/nit weniger dann auch  
**Teütschē.** Frantzosen/vñ alle andere vöcker außwendig Italien.  
**Römer.** Wil man aber gute sitten/vñ achtung freüntlicher bey-  
 wonüg/anch fleiß der tugent/beständigkeit der gemüt  
 vñ redlichkeit ansehen/so ist dises ein wol gesitte nation/  
 vnd dargegen die Römer mit der aller aussertlichstē bar-  
 barey verfallt. Dan erstlich seind sye von weychmütig-  
**W** keit/vnd weybischem leben verdorben leit. Darnoch ist  
 bey inē grosse wanckelmütigkeit/vñ mer dan weybische  
 vnbeständigkeit/wenig glaubens/betrug vñ bosheit/  
 damit sye allen fürtreffen. **P.** Wir gefällt wol/was du  
 von Teütschen sagst/vnd ist zu wünschen/das die sunst  
**Teütschē** also geschickt/von der trunckenheit lassen. **S.** Erwan-  
**nyechter** werden sye auch nüchter/vñ meyn ganz/solichs balde  
**werden.** geschehen. Dan ich syh sye ye lenger ye weniger trinckē/  
 vnd die ihenen so vnder in stätz voll seind/von den and-  
 en/die danocht auch nit ganz nüchtern/veracht werda-  
**Truncken** en. **P.** Sag mir eins/trinckent auch ire Fürsten? **S.**  
**Fürsten.** War diese vngewörd nit in dem Fürstlichen standt/die

die Anshawenden.

gantz geselschafft der trunckenen weel lang zergangen.  
Die selbigen mit bößen beyspielen beständigen dieses miß  
leben/vnd habent mit grosser macht an inē hangen die  
Sachsen. die du dort syhst/der trunckenheit sich gantz  
ergeben haben. Dañ allein die auß allen Teütschē/habē  
en noch von irer alten weiß nichts abgelassen. Setzent  
sich wider alle vermanung/vñ beschirmēt ir vätterliche  
weiß. P. Ohimel vnd erden/welch ein geselschafft syhe  
ich da/welche trünck/welche grollen/welch sperwen. Da  
frisset vñ saufft man vnzüchtiglich/überhaufft die ge  
richt/tregt auff das brot mit grossen köben/den tranck  
in schweren fläschen/schreyet/rüfft/singt/vnd heület.  
Also mag ich von den sagen/vnd auch wie der poet Lu  
cilius gesprochen/  
Also gebärt ir vollen beüch/

Ir schlucker/vnd auch ir weinschleüch.

Diese brasserey mag sich auch wol vergleichen der würt  
schafft/die etwan zwey vöcker Centhauri vñ Lapithe  
mit eināder gehabt. Myerumb müßz man yetzo nit/wie  
zūvor die Kryechen/von den Leontinern in irer sprach/  
Allweg stecken die Leontiner hinder den fläschen/sond  
nun mer in latein/dz es yederman verstehe von den Sa  
chsen/Allweg stecken die Sachsen hinder den fläschen.  
fürwar müssen sye vil weins verderben. S. Sye trünck  
en nit wein. P. Wie: werden sye dañ von wasser voll:

S. Ja von wasser. P. Haben sye dañ auch wie man  
in Paphlagonia findt/brunnen bey in/von den die leüt  
truncken werdē: S. Auch nit. dañ wo das wär/wur  
den sye von trüncken zerbresten. Sonder kochen sye etzli  
che kreüter/vnd frücht/vñ von dem selbigen tranck wer  
den sye voll. P. Das ist wolerfunden. Dann wo wöle

u in

Sachsen.

Der, Sach  
szen list.

Lucilius.

Centhauri  
ri und Las  
pithæ.

Leontiner  
hinder der  
fläschen.

Byer.

Gesprächbüchlin Vl. von Nutten

Der Sachse  
er vernunfft.

Sachsen  
kryegs leut

Sachse ge  
sund vnd  
starck.  
Ertzt.  
Juristen.

Recht in  
Sachsen.

Der Sachse  
en regimēt.

Sprich  
uort der  
Sachsen.

man denē die also schlurcken/genüg weins findē: S. In Teütsch land nit. P. Haben aber auch disse/wie andere leüt/sinn vñ vernunfft: S. Wie andere/vñ ein güten verstandt. P. Vnd speyen was sye getrunckē/also on schaden wider von in: S. Also. Dañ bey keinem volck findest du alda/die stat wol registert werden/ yeder man in sicherheit leben/ von außlendischem gewalt behüt sein/vñ seind die Sachse vnüberwindliche kryegs leüt. P. Meynest du aber/dz sye yemer werden von der vollen weißlassen: S. Da zweyfel ich vast an. P. Ob wo sye von trunckenheit lieffen/ ob sye dan auch die anderen güten weiß behalten würden: S. Wo sye die behalten möchten/vnd darbey nüchter leben/wüßte ich kein nation für sye zū setzen. P. Wie seind sye von leib: S. So gesund/starck/wolgeschickt vnd vermüglich/ als keine anderen. Ja allein disse von den Teütschē wissen nichts von den ärtzen. dann sye on das selte krank seind. Aber die Juristen jagen sye mit geschrey vnd grosser verachtung von inē. P. Wie sprechen sye dan recht: S. Nach alter gewonheit/vn d weyßlich. Dann man findt an keinē ort weniger yemant gewalt oder vnrecht widerfaren. Dañ an statt geschribener rechten/brauchē sye alt harkömen. P. Wunder ist/ wo du es nit darfür hältst/dz sye von trunckenheit besser werden. S. Das sag ich nitt/ aber dieses weisset sich also auß/das sye vil ding ratlicher thün/vñ weyßlicher außrichten/dañ yergent an einē end die nüchteren. Halten sich nach einem sprichwort/das bey in gemeyn. Abents zechen/morgens ratschlagen. Dañ noch dem abent essen trincken sye bitz in die weyte nacht/morgens geen sye nüchtern zū rat/händelē von dapferen/vñ gemeynē nutz betreffend geschäfte

en. P. Also syh ich/dz in ir trincken nichts schadt/ vnd villeycht ist in dise gewonheit zū einer natur geratē. dz zū förchtē/wo sye sich des trinckens mässigten/würdē sye auch recht zū leben auffhören. S. Das möcht geschehen. P. On dise/haben mir nie truncken leüt gefallen. Aber wir wöllen die anderē auch anshawen. Dort syh ich etzliche vermischet vñ nackter vnder einander baden/frawen vnd männer/ vnd glaub das on schaden irer zucht vnd eer nit zūgeen. S. On schaden. P. Ich syh sye sich doch küssen. S. Freylich. P. Vnd freüntlich vmbfahen. S. Ja sye pflegen erwan auch beyeinander zū schiaffen. P. Villeycht habent sye die gesatz Platonis angenömen/dz sye die weyber gemeyn halten. S. Nit gemeyn/sonder in diesem beweisen sye iren gläubē. Dann an keinem ort/do man der frawen hüt/magst du weyplliche scham vnuerfarter finden/dañ bey disen/ die deren kein wartung/noch vffsehung habē. Es ist auch nyergent weniger eebuch/vnd würt die Ee an dem ort am strenglichsten vnd vesten gehalten. P. Sprichst du sye neben küssen/vmbfahen/auch beyeinander schlaffen nichts weyter begynnen: vñ darzū bey der nacht:

S. Ich sprach/ia. P. Vnd geschicht das auch on allen verdocht: Vñ die ire iungen weyber/vñ meydtlin/von anderen also gehandelt werden sehen/förchten die nit der selbigen eeren:

S O L.

Auch kein gedencken haben sye des.

Dañ sye getrawen einander wol/ vñ leben in güter trew vnd glauben/frey vnd redlich/on allen trug vñ vntrew. sye wissen auch von keinem hinderlist. P. Dein volck/

Baden in  
Teütsch  
land.

küsse bey  
teütschen.  
Vff glaub  
en bey/  
schlaffen.

Vueyblich  
sucht bey  
Teütschen

Vuer/  
docht bey  
Teütschen

Gut ver/  
traunē dar  
Teütsche.

## Gesprächbüchlin Vl. von Hutten.

**Der Italia-  
ner untreu.** Das nyemer böß zü achten. Dañ die Italianer sycht mā  
 zü allen zeiten häßig/karg vnd geytzig sein/vil begeren/  
 nach gewin stellen/betryegen/glauben brechen/vñ hünd  
 list üben/sich in hassz vñ misszgunst vntereinander selbs  
 verdecken/heymlich morden/giffe gebē/allweg nach be-  
 trug dencken/vnd mit vntrew umbgehen/irer keiner dē  
 anderen glauben/nichts öffentlich oder auffrichtlichen  
 thun/vnd glaub dz sye darumb bleych von farbē seint.

**Italiāner  
bleych von  
angeficht.** S. Etzliche umb der/etzliche umb anderer vsach wil-  
 len. Villeycht thüt es auch der lufft. P. Fürwar seind  
 ye die Teütschen rotzfärbig. Dañ sye leben in freudē/vñ  
 gütem vertrauen. Enthalten sich der ding die das ge-  
 müt verbrennen/das hertz betrüben/das blüt minder-  
 en. Dañ ich sehe sye nit vil sorgen/in ängsten mager wer-  
 den/oder sich selbs fressen. Nüm war/sye habē auch kein  
 en gemeynen schatz. glaub sye volgen alter gewonheit d  
 von Lacedemone/dz sye/wenn ein kryeg vorhanden ist/  
 einzlich züsamen steüren/vñ yeder etwz zü des kryeges  
 verlegung gebe. S. Das ist auch hübsch von in. Dañ  
 sye leben also gar frey/dz sye weder in der rü vff geschäfte  
 dencken/noch im Friden vor kryeg sorgen. Vnd in d selb-  
 igen sicherheit betrachten sye kein sar/noch glückes fal.

**kein ge/  
meyner  
schatz bey  
Teütschē.** P. Vnd ratschlagen nit züvor vff die kryege: S. Mit-  
 ten im kryeg ratschlagen sye. Dañ oft gerat inē ire kün-  
 heit vnd verwegenheit/zü grosser weißheit. Wissen vñ  
 keinem betrug/brauchen den auch nit in iren schlachtē/  
 sonder handeln mit öffentlicher that. P. Billich sol mā  
 die ser loben. Aber damit mir nichts vnwissen sey/so be-  
 richt mich kürglich / wie sye doch in iren oberkeiten re-  
 gieren. S. Erstlich ist ire natur vnd eygenschaft/dz  
 sye nit mögen vnterworffen sein. Vnd lassen sich auch

**Ratschlag  
ung der  
Teütschē.**

**Teütschen  
on trug.**

**Der teüt/  
schen regi-  
ment.**

Der Anshatwenden.

nit regierē. Was aber vō fürstē vnter jnn ist/den thienē  
sye mit freymütikeit/vñ in grossen glauben/einer dis  
em/der and̄ ihenem. Aber all in gemeyn erkennē sye ihen  
en alten/der von jnn Keyser/genant würt/für jren herr  
en. Den selbigen/die weyl er jnn recht thät/haben sye in  
in eren/aber nit in forcht. Vnd seind im der halben nit  
vast gehorsam. Darüb sich auch offt auffrür vñ zertey  
lung vnter jnn erheben. vñ ist dz die vsach/das sye sich  
nit vast vmb dē gemeynē nutz bekümmern. P. Yetzo rat  
schlagē sye doch daruō. S. Aber auß vneynikeit/werd  
en sye nit rat findē. Dañ jre gewöheit ist/offt vil monat  
von einem ding ratschlagen/vñnd nichtes beschliessen.  
Witler zeyt halten sye pancket/prassen/vñ treibē schimf/  
hingelegt den ernst. P. Das gebürt gar nit den/die üb  
er andere regiren sollen. S. Wit nichten gebürt es jnn/  
aber sye thünd es doch. P. Myerüb rawen sye gar nit zū  
regierē/villeycht bassz zū anderē dingē. Dañ vil ire ver  
wegene thaten überwinden der anderē weyßliche rat  
schlag. S. Wie du sagst. Vnter den fürsten aber seind  
ezliche von geburt edel. ezliche durch die wal auffge  
worffen. als seind die bischöff/vñ geystlichen. P. Vnd  
als mich bedunckt/seind die selbigen am gewältigsten.

S. Das seind die auch. Dañ sye in der zal übertreffen/  
auch mit reychtumb vnd macht obligen. Nag fürwar  
sagē/dz mer dañ halb Teutschland/von pfaffen besessen  
würt. P. Wie habē es jre altē darsū kōmen lassen: S.  
Erwan do sye den Chrüsten glauben angenomē/haben  
sye allzū geüdisch/vnd mer dañ nutz vñ billich gewest/  
vō dem jren zū den kirchē geben. P. Dardurch jre nach  
kōmen in armüt gefallē. S. Ja/vñ müssen herrē habē/  
die vmb ir vätterlich erb gekaufft seind, P. Darsū hat

Der keyser

Vngebor/  
sam der  
Teütschen

Reychs  
tag bey  
Teütschen

Teütschen  
vñ d̄ glich  
regierer.

**A**  
Fürstē in  
teütschlād.  
Bischof.

Teütsch  
land von  
pfaffen  
besessen.

**A**  
Gekauft  
herren.

¶

Gespräch büchlin Vl. von Hutten.

Achtung  
der geyst/  
lichkeit.

Zweit/  
racht der  
teutschen.

**W**

Graffen.

Der gem/  
eyn Adel.

Redlichkeit  
noch bey  
dem adel.

Kauffleit.

Fürsten.

sye achtung der geystlichkeit bracht: S. Fürwar achtung, daß es ist ein lauterer mißglaubung gewesen/die sye hyr inn versürt. Es seind auch zwischē jren Fürsten zwiträcht/vnd stetes heymlich krieg/in welchen sye sich verderbē. P. Mag daß der Keyser die nit stillen: S. Solt der sye stillen/so sye im nutz seind: Dañ wo sye sich nit also vntereynander verderbtē/wäre sye im vil zū mächtig. P. Wer geht nechst nach den fürsten: S. Die sye graffen nennen. Die selbigen seind weniger daß fürsten/vnd doch mer daß gemeyner adel/einē gegen dem anderen zū rechnen. P. Was ist aber der gemeyn Adel: S. Dz ist der reüter ordē/ein grosse macht vñ sterke Teütscher nation. Dañ jr seind vil vnd geübt in kriegē/vber das/sicht man noch bey jnn einē scheyn alter tugent/güte gewöheit/vnd den Teütschen angeborne redlichkeit. Dissen gefelt noch die alte Teütsch weyß/vnnd hassen alle frembde siren/wo die bey in eynbrechen. P. Ich sehe aber wol/das sye vilē verdriesthū. S. Das thū sye. P. Vnd anderen das jr mit gewalt nemen/krieg vñ auffrüt erwecken/auch wider die fürsten. Aber zū voran vnd vor allen veruolgt sye kauffleit. S. Daro durch machen sye jnn auch vil seyhende. daß sye die vngütig schelten/vnd vmb jrer rauhē weyß willen/vnzū leiden achten. P. Warüb treyben sye die daß nit auß: S. Darumb/das ein reyl das nit wölle thū/ein reyl es nit vormögen/ob sye gern wölten. P. Welche wölten das nit thū: S. Die Fürsten. Dañ sye einig die zū beschirmig ihres gewalts brauchen. Ja mag ich sagen/vff den steht die macht aller fürsten. Darumb auch vnter jnn welcher dem anderen feindt/nimpt diße zū jnn/mit den er sich/als mit woffen weret. P. Also helt sy

die Unschawenden.

einer dem andern zu verderbnuß: S. Also. P. Vñ ist auß der ursach solliche rauberey bey den Teütschen/vn sicherheit/ anfallung: Vnd werden die strassen verlegt: Vñ vnfridensgemacht: S. Am meynsten auß der/wie wol auch auß einer anderē ursach. P. Welches ist die:

S. Außhass; der kaufleüt/ vnd freyen stätt/als sye die nennen. P. Warüb hassen sye kaufleüt: S. Vmb das sye außlendische war zu inn bringen. als spezerey/seydē/ purpur/ vnd andere/ die zu nichts /dañ einē vnnutzen pracht vnd überfluß gebrauchlich. verkerē die besten vñ manlichen sitten irer nation/ mit einbringung außlen discher gewonheit/ vnd eines weychen lebens/ dem die Teütsche art von natur wider/ vñ nit vnbillich/ gehass; ist. P. Sye haben ursach. Dañ ich kan selbs dencken/ die weyl ir vil sich also zart vnd weychlich halten / das bey wenigen bleyb achtung strenger tugent. So dañ ir alte gewonheit/vñ angeborne tugent/also abgeht/mag bald newerung vnd außländischer brauch bey inn auß kömen. Dañ mich bedunckt schon etzliche von inn seyē inn selbs vnänlich / besonder mit der kleydung. darauß on zweyfel zu vermüten / das es inn nit wol anstehenn wurt/wo sye ire sitten also verwandlen. S. Sye seindt schon vast verwandelt. P. Auch angezeygter ursach be rauben sye die. Warüb vorvolgē sye aber die freyē stätt: Villeycht das etwa die edlen in stetten gewonet / seind von den gemeynen außgetriben / darumb meynen sye sich hinfür also ewigklichen an inn zu rechnen: S. Der adel deß ortz hatt nie in stätten gewonet/son

der ist alwegen/wie auch yetz/vff dem land zerstreüt ge west. Das aber die edelen den stättischen feyndt seind/

Rauberey  
bey teüt/  
schen.

Raufleüt  
vom adel  
verhassē.

Vweych le/  
ben zu den  
teütischen.

Vorvran/  
lung teüt/  
scher sittē.

Der adel  
nie in stät  
ten gevest

## Gespräch Büchlin V. von Hutten

Stätt bey  
teütschen.

Alt genü-  
beit der  
teütschen.

Strenge  
erbarkeit.

Stätt in  
teütschen  
landen.

Vueych  
leit in den  
stäten.

ist ein andere ursach. P. Die begere ich vö dir zu hören/  
vnd ursach irer widerspännikeit erkennen. S. Du solt  
es hören. Anfanglich seind keyne stätt gar im Teütschē  
land gewesen/alle bew von ein ander abgesündert/vnd  
hat ein yder seine wonüg für sich vñ allein gehapt. P.  
Das weißz ich wol. S. Zu den selbigen zeyttē kamen  
keine kaufleüt zü inn/ die inn etwas frembdes brächte.  
Sye begertē des auch nit /sond brauchte sich des ihenē  
so bey inn wüchssze/vñ des selbigē allein. Dañ ire kleyd-  
ung was von heüten vnd fellwerck der wilden bey inn.  
Ire speyß auß vatterländischer erdē gewachsen/vnd in  
irē lufft erzogē. Sye wüsten nichts vö frembdē güterē/  
vñ ward zür selbigen zeit nyman von den krämern/vnd  
kaufleütē betrogē. Allein was ein strenge erberkeit/noch  
der helt sich yderman. Gelt woz bey inn vngesehē. hattē  
kein silber noch golt. P. Dz ist die beste zeyt der teüt-  
schen gewest. S. Nachvolgens habē sich die außländ-  
er von tag zü tag mer vnd mer bey inn zügethon /vnd  
erstlich bey denen / so am gestaden des möres gewonet/  
angefaren/mit inn zü handelen angefangen. Darnoch  
seind sye auch weyter kömen/so lang/biß dz erstlich den  
vntüglichen trägen vnd fürwitzigen /die newē ding ge-  
fallen/ vnd ist gewonheit des überflusses von gemeyenē  
hauffen angenömen. Das hatt inn anreytzung erstlich  
dörffe / darnoch auch stätt zü bauwen gegeben / die sye  
nachvolgens mit muren/ polwercken/ türnen vñ gräbē  
beuestiget/ vnd sich also darein verschlossen. In welche  
versamlung alle trägen/ faulen/ vnd vnstreitbaren ver-  
williget. Was aber von Edlem stam/oder dapseren ge-  
müten / habē verstocklich bey irer vätterlichen weyß vñ  
gewöheit gehalten / sich gantz tröglich wider angezeygte

Die Anshawenden.

ergernuß gesätzt. für vnbillich geacht/ein schandliche  
 veränderung der sitten/bey inn zügelassen werden/mit  
 fürsatz/ gebrauch der alten/ vest vnd hart zü hanthaben/  
 vnd von eygener natur nit abweychen. Wer diser meynung  
 gewesen/ dem haben krieg geliebt/ hat dz gelt veracht/  
 sich mit tagen geübt/ kein rü leidē mögen/die stille  
 gehasset/ den müßigangt gescholten vnd im wider ge  
 west. Da her ist zertrēnung kōmen. Dañ die stättischen  
 haben sich newer ding gestiffen/ die Edlen dar gegen/  
 als wider ein solliche vnbillikeit/ob dem alten herkömē  
 gehalten. P. In welcher beweglicheit es zü woffen/bey  
 den sye noch gegen ein ander schwitzen / ist kōmen: S.  
 Als du sichst. Dañ die starckmätigē haben verdrieß/dz  
 ein zartes lebē bey inn aufkōmen/vnd fleiß des überflus  
 ses geübt würt. Ober dz seind auch in den stätten Kauf  
 leüt vnd allerley künstiger /die zü dem überfluß helfen.  
 Darumb sye die Edlen hassen. P. So treiben sye die  
 hinweck. S. Das hätten sye vor langest gethan/wäre  
 sye nit mit muren vnd vestigungen vmbbringt gewest.  
 So nun die müßiger sich des selbigē behelßs gebrauch  
 en/ ist allein der wege sye zü beleydigen überbliben/wo  
 einer aufwandlet /das sye den überzucken/vñ beropf  
 en. P. Weines bedunckēs/ist nit vnnütz/dz die weych  
 en wollüstiger also in forcht gehalten. vff das sye nit  
 außalzü grosser sicherheit/noch erger werdē. S. Sye  
 sprechen aber / es sey nit für den gemeynen nutz /sonder  
 bringe dem ganzen land schadē. P. Ach deß schadens.  
 Als ob nit Teütschem land geholffen vnd geraten wär/  
 wo vff einē tag/ alles dz die Kaufleüt außwendig hineyn  
 bringen/vnd auch sye mit der selbigen frembden war/  
 zü außserlicher verderbnuß kāmen. Dañ ich syhe/dz sye

2  
 Absinder  
 ung des ad  
 dels von  
 stäten.

Die Stätt  
 Der adel.

feitschafft  
 der stät.

Vrsprung  
 der raube  
 rey.

Frembde  
 vuar bey  
 teütschen.

## Gesprächbüchlin Vl. von Hutten

vrsach viler übel seindt. S. Nimwider berüme sich die  
 zres verdinstes gegen dem vatterland/vnd hassen die ed-  
 len. dencken die auch zu vertilgen. vnd erwa vff ein mal  
 zu gleich/allē adel aufzureißen. Vnder den die fucker/  
 reychtumb/gantze hör darvon zu halten/vnd künigk-  
 lichen kosten zu führen/mer dann genügsam/gesamlet  
 haben. P. Meynstu dair nit das sye mit sollichem güt/  
 vnd eintracht/darmit sye vnter einand verwicklet seind/  
 noch zu leyst überwinden werden: S. Sye würden  
 überwinden/wenn nit disse sach also gestalt/das die  
 trügen vnd vntüglichen/mit den frischen/starcken/vñ  
 streytbaren kriegeten. P. Seind dan alle so inn stätten  
 wonen vntüglich: Vnd ist keyn stercke oder geystlichkeit  
 bey jnn: S. Ja es ist auch bey jnn. Vnd nit sag ich/dz  
 man nit redliche leüt in stätten finde/aber als der welt  
 lauff ist/weichen die wenigē redlichen/oilen vntügl-  
 en. P. Vnd das künigklich gelt/von deß wegen doch  
 alle ding geschehē/vermag so vil nit bey jnn/das es die  
 geschicklichkeit der widerwertigen überwinde: S. Bey  
 andern nation vermöchte es das wol. Aber Teütschen  
 habē noch die redlicheit bey jnn/das sye tugent in größe  
 feru eren vnd achtung/dan das gelt haben. Sye haben  
 auch (wie dan billich) alle reichen in einen verdacht/vñ  
 werffen jnn das sprichwort für/das die reychen solten  
 redlich sein. Fürwar ist ye noch abbildung der alten tu-  
 gent/bey disse edle. Wie wol ich die rauberey (vnange-  
 sehen/das es ein manliche vnd hertzenhaffrige vnfröm-  
 keit genēt wurt) nit lobe. So behagt mir auch eines nit/  
 das sye also rauch/vñ vnfründlich seind/vnd haben ein  
 Centaurische hertikeit an jnn. Dast wölt ich sye aber lo-  
 ben/wen sye möchten rat findē/damit sye alle die zarten

Die ficker

Burger in  
Edlen.

Sitten in  
Stätten.

Gelt bey,  
Teütschen

Reych sel-  
te redlich.

Rauberey.

Der adel  
rauch.

die Anschawenden.

verweneten/vnd wollüstiger/von den sich andere ergern  
 en/die auch Teütschem land ein böses geschrey mach  
 en bezwungē /das sye entweder /vō dem weychen leb  
 en lieffen /vnd ein besser wesen an sich nāmen /oder aber  
 baldt auß dem land weichen müssen/ehe dan die reüdi  
 keit irer ergernuß weyter vmb sich griffe. So ist es gātz  
 lich irer gebür zū achten/domit der werckzeug des über  
 flusses abgenōmen werd/alle frembde ding vnd gewō  
 heit/hin zū nemen/vnd ab zū thun. Dan mir selbs übl  
 el gefelt/das ich etzliche/ir so zartlich warren sehe.vnnd  
 väterliche gewonheit zū ruck geschlagē/außländische  
 weyß /vnd böse sitten in gebrauch lassen.sich des fleysse  
 en/das sye lieber wöllē/ außländischem misleben volg  
 en/ dan angeborne tugent behaltē. Ober das werden sye  
 vō solllichem überfluß/vñ vngewōnlichem leben/nit al  
 lein an leben schwach /sonder auch an gemüthen weych  
 vnd vntüglich. Nim war/ich sehe auch etzliche/wider  
 landsgewonheit vntrew vñ trugenhafftig / die vast ge  
 schickt seint/andere zū betriegen/vñ veruntrewē. die ach  
 te ich/wo sye ire sitten nit anderen/vnwürdig dz sye teüt  
 schen genēnet werdē. Dan sye bringē den löblichē name  
 en in ein böß geschrey/vnd verfinsterē die klarheit teüt  
 sches gerüches. S. Wie aber die geystlichē; Die noch  
 vil schnöder dan diese. Dan von in kompt gar kein nutz/  
 es ist auch ir gantz kein gebrauch in gemeyn. vmb dz sy  
 gantz müßig gehē/der fresserey/dem schlaff/vñ der vn  
 keüßheit thienēd. pflegē stāts würtschafft vñ pancker zū  
 haltē.schleimē/prassē/bülen/vñ habē schmeichler bey in.  
 essen vñ trinckē schleckhafftig vñ wol. habē sich dē wol  
 lust vntergebē/vñ seind durch böse anreytzüg weybisch  
 wordē. durch vnkeüßheit verderbt. lebē wie die vnuer

Frembde  
 gewon  
 heit ab zu  
 thun.

Vberfluß  
 bey teüt  
 schen.

Etzlich un  
 treu teüt  
 schen.

Geystlichē  
 heit bey  
 teütsche

Der pfaffe  
 leben.

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten.

Zartheit  
der pfaffē.

Vnd für  
die pfaffē  
sorgen.

Geschafft  
der pfaffē.

Bischofli-  
che pauck-  
et.

der bauch  
der pfaffē  
got.

Kranck-  
heit der  
Pfaffen.

nünfftigen thyer/vnd nahet gantz anders dan mensch-  
en pflegen. Diffe geben in einig zu den überfluffz/weych  
leben/zarte rü/vnd ein lustigs wesen. Sye wollen auch  
in allen dingen sicherheit/vnd das an keinem ort anders  
dan nach irem lust vnd gefallen gehe/haben. Dan hätt-  
igkeit mögen sye nit leiden/ flyehen arbeit/vñ umbgeen  
alle beschwörung. Was hartt/scharpff/oder rauch ist/  
macht in vngedult. Sye hassen nüchter vnd erber lebē/  
meyden alle vnru / vñnd seind von gemüten also zartt /  
dz sye auch ein klein beküternuß nit leiden mögen. Ein-  
ige sorgfeltigkeit haben sye/wie es wol in Keller vñ küch-  
en stehe/vnd dz iren ye wol außgewartet werde. Myer  
umb sye/ außgeschlagen alle andere sorg vnd gedencē/  
pflegen allein ires gluffs/thienen dem schleck vñ der fres-  
serey/gedencen wie sye sich füllen / vnd stärs vol gütter  
schmackhafftiger speiß pfropffen. Ire geschafft ist auch  
ins bad gehen/sich mit gütem geroch belüftigen/vñ vff  
dem rucken ligen. Diffe mögen kein gebrechen leiden.  
Vñ all ding müßz überfluffig bey in sein/zūuoran/ wie  
das sprichwort inhelt/Bischöfftliche pancket. Dan wz  
ligt in doran/dz sye von sollichem vnmaßlichem/vnord-  
enlichem leben/grob/vnd syehische sinnen bekommen:  
dz sye stumpff an vernunft/vñ duñ von köpffen werd-  
en: der bauch ist doch ir gott. P. Ich sehe sye wol glatt  
vffgestrichē/hübsch/reyn/wolgewartet/bätzicht/seyßt/  
saffig/gleysend/zart/vnd überauß weych. Aber vnder  
des schwach von leib / vñ mich betryeg dan alles mein  
beduncken/seind sye vilen franckheiten vnterwürfflich.  
gleich wie der von dem der kryechisch poet sagt/  
Podagrisc/bäüchich/seyßt/vnd schwer/  
Wir geschwollen schencklen/gsuntheit lár.

die Anshatwenden.

Und kompt in solichs villeycht von irem vnmässigen /  
 überflüssigem / vnd vnkeüschem leben. Fürwar ist dieser  
 ord ein verstellung vnd vnzyer der gantzen nation. War  
 umb leiden aber Teütschen diese bey in: S. Gott / vñ  
 der geystlichkeit zu eeren. P. Kein wessen möcht gerich-  
 ter der alten Teütschen gewonheit entgegen sein. Der  
 halben das sprichwort (darinnen man sagt / Ländlich  
 sitlich, oder / Die sitten arten sich nach dem land) bey  
 diesen nit statt haben mag. Dan sye habē nichts teütsch-  
 es an in / wiewol sye für andern das lustigest wesen hab-  
 en / am reichsten vñ gewaltigsten seind. A. Sich bedunckt  
 sye seyen auch geytzig vnd gelthungerig. S. A. Der dan  
 kein andere. P. Die aber mit fleydung vnder schyden  
 seint / der ich auch vil in Italien sehe / do man sye brüder  
 nēnet / der seint auch mer in Teütsch land dann anderß  
 wo. Sych wie lauffen sye hin vñ wider / als ob sye vil zu  
 schaffen hetten / vñ machen sich an allen örteren zücht-  
 ig. S. Das seind auch volle fleischē / vnnütz / träg / kläff-  
 ser / lugenträger / vñ losse fischer. P. Noch seint sye aldo  
 wol gehalten. S. Vast wol. Vß vrsach / dz sye dē gemeyn-  
 en volck vil mißsglauben insprechen. damit sye dan / als  
 mit einer bezauberung / die gemüt der menschē beröre /  
 äffen / vñ außwendig rechter sünlichkeit verleyten vñ ver-  
 fure. P. Was bedeyt dan / dz ich in etzliche sehe in die  
 oren murmelē / wie auch anderē pfaffen: S. Das heis-  
 sen sye beychten. Dan es wirt für ein geystlich vñ gotts  
 förchtig ding angesehen / das ein yeder was er gesünder  
 hab / diesen zu erkennen gebe. vñnd nit allein was er mit  
 der that begangen / sonder auch was im in gedenccken  
 gewest. Vnd also müßz yederman / diese aller seinē heym-  
 licheiten mitwissend habē. P. A. Nag yemant des über

Die pfaffe  
verstellen  
teütschlät.

Ländlich  
sitlich.

Geytzigkeit  
der pfaffe.

Die Mü-  
nich.

Vuie sich  
die münich  
zuthun.

Von der  
beychte.

Den Mü-  
nichē heym-  
lichkeit of-  
fenbaren.

Gespräch büchlin Vl. von Hutten

Vñte mü-  
nchen zu  
vertrayne

Vuyber  
beycht hör  
en.

Absolutz.

Dz teitsch  
land einer  
reforma-  
tion be-  
dürffe.  
Müffig,  
genger.

Füllerey  
bey den  
Teitschen

redt werden/ dz er disem losen gefellen seine heymlicheit  
offenbare: S. Alle menschē ih̄n das / auß ordnungē  
en vñnd auffgungē der geystlichen / auch alter gewō-  
heit. P. Wenn sye aber heymliche ding also erfahren /  
offenbaren sye die nit weyter: S. Darnoch ein yeder  
gehāb vñ verschwigē ist / oder herwider loß vñ schwarz-  
hafftig / würt es behalten oder aufgeschutt. P. Sere ist  
es aber färllich / heymlicheit disen entdecken / vñnd sye  
verborgener sachen bekündigen / zū voran / so sye gern  
wein trincken vñd voll seint. Wie aber / das ich sye auch  
die weyber beycht hören sehe: Fürwar diße gewonheit  
müßz ich schelten. Den sye aber ire heüpter begriffen /  
was machen sye auß den selbigen: S. Keyn / lauter /  
vnschuldig / vñd frey von allen sünden. P. Ob sye schō  
vorhin befleckt / schuldig / vñnd in banden der sunden /  
verstrickt gewesen: S. Ja die selbigen. Vñ das heysen  
sye absoluten. P. Was sagstu yemer / die selbs also ero-  
lich leben / andere mögē vñ gefängnūß der sünden erle-  
digē: S. Das gibt der glaub. P. Ich lobe es nit. Dar-  
umb würt disem land einer reformation / vñd besserūg  
gemeyner sitten von nöten sein. Vñd ist nit zū leyden / dz  
also vil müffiggānger seind / die der andern güt vñd hab  
verprassen / vñ doch sye keinen nutz noch frucht geberē.  
Vñd wār den Teitschen heylsam vñ güt / das sye mit  
angehengtem fleysz fern vonn in triben / den frembdē  
überfluß / vñnd die außländischen weyche des lebens /  
ir wesen widerumb zū der vorigen starckmütikeit / vñnd  
alten tugend brächten. S. Es seind aber Teitschen  
von alter her trincker / vñd der fullerey geflyssen. Ist auch  
bey inn nye schand gewesen / trinckē sein. P. In dem  
selbigen einig / sollen sye von alter gewonheit weichen /

Die Anſchawenden.

ſunſt die in alle ſtucken geſtrenklich halten. S. Teuff-  
ſchen würden vil zū groß vnd löblich/wo du ſye dar zū  
brächteſt Diſer gebrächē iſt inn angeborn/als den Ira-  
lianer betrug / Hispaniern dieberey / Frantzosen ſtolz  
vnd übermüt/anderen andere mängel. P. Müeſſen ſye  
dañ ye ein gebrechenn haben / ſo wölt ich inn noch lieber  
diſen/dañ der einen/ die yetzo genēt / zū laſſen. Wie wol  
ich hoffe/die zeyt (die alle gebrechen der menſchen hin-  
nimpt) werde inn diſes auch abbringen. Also wöllen  
wir nun wider an den reychs tag/vnd des Papſtes Le-  
gatē. Der ſelbig (nym war vatter) iſt zū vnwillikēit be-  
wegt/vnd erhizet durch zorn. Dañ er rüſt etzwas auß  
der proceſſion herauß/vnnd ich glaub gātzlich/ er ſey  
über vnß erzürnet. Dañ er ſycht gegē vns. S. Ja er zür-  
net über mich. Darüb hör doch was das mänlin ſagt/  
wie es mir mit gerünzelter ſtyrnē/vnd gantz ſtözllich  
trewet. C. Der du ſolteſt vff mein erſtes winckē/ich ge-  
ſchweyg gebot/auch klarer/vñ häller dañ du ſunſt pſea-  
geſt/erſchinē. S. Was ſagſtu legat: Wz ſagſtu: Red-  
eſtu diſe wort zū mir: C. Zū dir: Als ob du dich nit ein-  
er groſſen miſſethat ſchuldig wüſteſt. S. Fürwar weyß  
ich nichts/du ſagſt mir dañ wz ich übelſ begangē hab  
C. Ich ſprich also. Gehē zu lerſt ein mal herfür/du  
böſwicht: vñ erſchineſt d welt:der du ſolteſt vff mein er-  
ſtes winckē (ich ſchweyg gebot) auch klarer vñ heller/  
dañ du pſlagſt/erſchinē. S. Noch ſehē ich nit/was ich  
übelſ gethan hab. C. Sychſtu es nit:der du in zehē gan-  
gen tagē/nit einē ſtrimen deines ſcheyns bewiſen / haſt  
mütwilliklichē allē wolckē für dich gezogen/ als ob du d  
welt dz liecht vergundeſt. S. Dz iſt d Astrologē vñ ſter-  
nēgucker ſchult/ wo es ands ſchult iſt dañ die habē in  
ire practiken also geſetzt/dz

Der teuff-  
ſche natur-  
lich ge-  
brechen :

Die zeyt.

Der legat  
zornig ab-  
er die Sum-  
mien.

Der legat  
ſchilt die  
Summen.

Die ſternē  
gucker.

Gespräch büchlin Vl. von Hutten.

ich diese zeyt nit scheinē soll. C. Du soltest aber mer gedocht haben/was eins Papstes Legat wölle/ dan was den sternenguckern gefalle. Weystu nit do ich auß Italien zohe/was ich dir trawet/ wo du nit mit grosser hitz Teütsch land/das zu vnzeyten kalt ist/erwärmest/ vnd mir das gantz sumerisch mächtest: vff dz ich nit wider in Italien begetē dörfft. S. Gar nichts nam ich acht/was du mir gebotest/so hab ich auch nit gemeynet/das ein tödtlicher mensch über die Sonnen gebyeten mög.

Bäpstlich  
macht.

C. Hast du das nit gemeynet: vñ dir ist vnbequant/ein en Römischen bischoff (der dann yetzo alle seine macht in mich seinen Legaten/gegossen hat) in himelen vñ vff erden/was er wöll binden vñ lösen mögen: S. Wol hab ich darvon gehört/glaubt aber nit/dz es also wär/wie er sich berümpf. Dan ich noch nye gesehē hab/einen sterblichen menschen/etwas hye oben verwandelē.

Die sunne  
ein ketzer.

C. Wie: Glaubstu das nit: Ob böser chriß/den man umb dz du ein ketzer bist/verbänen/vnd dem teüfel geben soll. S. Woltest du mich vom himel werffen/vnd dem teüfel geben: vñ (als man spricht) die Sonnē von der welt nemē: C. Fürwar wil ich es thun/wo du nit

Die Sunn  
muß beych  
ten.

bald einem von meinen schreibern beychtest/vñ bittest ein absolutz von mir. S. Wan ich dann also gebeycht hab/was wilt du darnoch vff mir machen: C. Dann wil ich dir ein büßz auff setzen / dz du etwo mit vaster erhungereest/oder yerget ein schwäre arbeit thüest. oder dich mit walfart besuchung ermühest. oder aber almüß gebest/oder etwas zu dem Türckischen kryeg

Die sunnen  
absoluiere.

inlegest. oder gelt gebest in den  
Ablass/

darvon man sanct Peters münster/das zu

der Anschawenden.

Rom verfallen/widerumb bawen wil. oder wiltu das  
gelt sparen/das du dich für deine sund lassst mit rüen  
schlagen. S. Das ist ein harre sach. Was würstu aber  
darnoch mit mir thun: C. Dañ werde ich dich vnschut  
dig sprechen / vnd gantz reyn machē. S. So würstu  
dem sprichwort nach / der Sunnē liecht geben: C. Ja  
wie du sagst/wo es mir gefelt/auß krafft meynen facul  
täten/die mir der zehend Lew gegeben hat. S. Welche  
geücherey höre ich do. A. Deystu yemant/auch von den  
tölichen menschen / so nährisch sein / das er dich dieses  
vermöge glaubt: Ich geschweig der sunnē/die alle ding  
von oben herab übersicht. Laß dir ein purgatz von nist  
wurz eyn geben. Dañ mich bedunckt / du werdest vn  
sinnig. C. Vnsinnig: Du bist de facto im bañ. Dañ du  
hast onersamllich zü des bapstes legaten geredt/ damit  
du in grosse vñ vnausfläschliche vermaledeyung gefall  
en bist. Der halbē ich dich auch über nit lang öffentlich/  
vñ mit einem gepreng/in einer grossen versamlüg/vmb  
das dū mich erzürnet hast/als einen verbantē man ver  
kündigen wil. P. Vatter/dissen trawwortē/solt ich ent  
gegen fartzen. Dañ was solt ein armes menschlīn/gegē  
den vnstärblīchē creaturen vermöge: S. Vilmer wöl  
len wir in verachten. Wie wol sich zü erbarmen/das er  
von krankheit also vnsinnig worden ist. P. Von was  
krankheit: S. Er ligt am geytz krank. Die weyl im  
nun sein sach in Teütsch land /das er sich erfülle/nit für  
sich gehen wil/ist er in einen grūn kommen /vnd nach  
volgens zü vnsinnikeit bewegt. Aber ich wird sein wey  
ter sporten. Was sagstu heyliger vatter: Woltestu mich  
also vnverhört vñ on schuld verdammen: C. Wie  
ich gesagt. So läst man sye auch nit alle zü verantwors

y ih

Die Sun  
en erleuch  
ten.

Ein purg  
atz von  
nistwurz.  
De facto  
im bann.

Die Sunnē  
uerbānen.

Redt als  
ein firmā.

Des lega  
ten kräck  
heit.

Der bapst  
verdamp  
nisz.

Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

tung kommen/ die durch den Papst vnd seine Legaten  
verdampft werden. S. Das wer aber vnrecht/wen es  
nit von eüch beschäch. Aber mir (bitt ich) wöllestu dis  
es mal genädig sein/vñ meyne sünd vergebē. C. Yetzo  
erst redestu recht. Dañ wer nit verdampft sein wil/müssz  
genad bitten. hvrumb gebiete ich dir /dastu mein hinfür  
acht nemeest/ ich sey wo ich wöll. vnd yetzo /die weyllich  
in Teütsch land bin/so mach schöne tag/vnd mit krafft  
deiner wörme treyb auß die kelt/die mich yetzo noch mita  
ten im heumonat ansichte. S. Warum verbannest  
den nit die kelt? C. Da lassze mich nach dencken. Du  
warte des/so ich dir yetzo heuelhe. S. Ich hette es vor  
langem gethan / so bedachte ich dastu vil heymlicher  
ding beginnest / die du nit wöltest / das gemeyn volck d  
Teütschen von dir sehen. Der halben ich forchte / wo  
ich klar erschine/vnd die selbigen deine heymlichkeiten /  
den augen der menschen anzeygte/das  
es dir nit wol außginge. C. Wie möchrestu mein heym  
licheit andern anzeygen / so du die selbst nit weyst. S.  
So ich die nit weyst: Meynstu ich wisse nit/dz du yetzo  
Künig Carlen verhindernen wilt/dz er nit nach dem will  
en seines Anherrē /zū Römischen künig gewölet wer  
de: Das du dich auch sunst vil vnterwindest / das wo  
die Teütschen wüsten /thäten sye nit mer darzū/würdē  
sye doch vffs wenigst feynlich hassē. C. Lassz sye mich  
hassen / noch dannoch müssen sye mich dar nebe förchte  
en. Wiewol ich nit haben wolt / das du solliche ding  
offenbarest. Thüstu es dar über / so bissz im bann. P.  
Welch einen tyrannen höre ich da. C. Auch gebiete ich  
dir/das du pfeil zū richrest/vnnd den Teütschen pesti  
lentz vnnd gehen tott zū schiessst. vff das vil pfründen

Der legat  
gebent der  
Sinnen.

Ein stich  
vff den le/  
gaten.

Nota key/  
fer karlen.

Oderint  
dū metuat.

Pestilentz  
in teutsch  
land zu  
machen.

Die Anshawenden.

vnd geystlicher lehen ledig werden / damit sich pension  
 begeben / gelt geyn Rom gefalle / vnnnd auch mir allhie  
 etwas werde. Dann es seindt yetzo lange zeyt her nit  
 genüg pfaffen im Teütschē land gestorben. Hörestu woz  
 ich dir sage? S. Fleysiglich. C. Aber erstlich scheüssz  
 zü denn Bischöffen / das die Pallia gekaufft werdenn.  
 Vnd triff die pröbst vnnnd reichen prelaten / vff das die  
 newen creaturē des Papstes zü leben habē. Dann man  
 müßz die ye irem stand nach bedencken / dz sye nichtes  
 mangelen. S. Sol ich dann pestilentz machen / so ist  
 von nöten das ich ein gewölk einfüre / nebel über die er  
 den sprengē / den lufft betrübe. derhalben ich förchre / dz  
 vngewitter werd dir misszfallē. C. Im fürnemlichsten  
 wil ich das pestilentz sey / damit pfründen ledig werden.  
 Des luffs halbē / dē betrübe / so wenig du yemer magst.  
 Kanstu es aber nit vmb geen / so thün das besser / vñ nutz  
 lichst. P. O du verflüchter bößwicht. Yetzo erst hör  
 ich wo in der schüch truckt. was in wol / vnd was in  
 übel thüt. was in traurig / vnnnd was in frölich macht.  
 Ginge es in mit dem ap[osto]l nach seinem willē / so möch  
 te er allerley lufft / kelt / vnd vngewitter leyden. Ich wil  
 in ansprechē. Höre mich du vnglückhafftiger man. Ein  
 hirt sol seine schoff weyden / nit ermorden. C. Was sa  
 gest du kirchen dieß: Was sagest du bößhafftiger für  
 man: Den ich mit vermaledeyung zertrett  
 en vnnnd zerknirschen sol / bald yetzo. Woldestu mir mei  
 ne sachen verhindernen? P. Fürwar ob ich kan / wil ich  
 es thün. Dan warüb wiltu noch erröten die / von den  
 du on das vff alle weg das gelt dringest? C. Du ver  
 maledeyeter / du übeltäter / du verdampfer / ein sün Sa  
 thanas / wie darffstu mir widerbellen: Ist vnrecht / das  
 y iij

Nit genug  
 pfaffen  
 sterben.

Des pap  
 stes Crea  
 turen newt  
 Cardinel.

Des lega  
 tē gebrechē

Hirten  
 ampt.

Vermale  
 deyig des  
 legaten.

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten.

ein hirt seine schoff schirt: P. Das er sye schirt / ist nit  
vnrecht. Dann es thünd es auch die gü-  
ten hirtten. aber die selbigē schinden vñ ertöden die nit.  
Das magstu deynem bapst Leo sagen / vnd auch / wo er  
nit voran mässigere legaten ins Teütsch land schickte /  
werde er etwa sehen ein züsamen schwerung der schoff /  
wider einen vngerechten / vngütigen / vñ blüt dorstigen  
hirtten / vnd sye villeycht auch ein billiche / vnd inn ge-  
bürliche that thun. Fürwar singen vnd sagen sye schon  
yetzo von deyner weyß. vnd lassze mich beduncken / sye  
werden dich lenger nit dulden / ob du schon wägē vol  
verbannung über das gebürg gegen inn würdest füren  
lassen. Du meldest ding / von den man nit reden sol. byr  
vmb bissz verbannet. disse straff lege ich dir an vmb dei-  
ne vnhöstliche vnversunnē red / die du mir gethan. P.  
So schencke ich dich den Teütschen / die du beraubest /  
zū einer spöterey / das sye dich mit verspottung / gespey /  
vnd verlachung von inn iagen / villeycht auch übel trac-  
tiren. Vnd dich der massen halten / das alle nachkömen /  
ein beyspil von dir nemen. Bissz veispottet. Also wil ich  
dich gestrafft haben. S. Lassz von dem vnstat. Es ist  
zeyt / das wir den wagen abwertz byegen / vnd dem ab-  
ent sternen statt geben. Lassz in liegen / triegen / stelē / rau-  
ben vñnd plönderen / vff sein abentwer. P. Der teüfel  
el füre inn hin. Also treybe ich die pferde zū tal / vnd füre  
vns gegen nidergangt.

Vuamlig  
an den  
bapst.

Stroff ub  
er den le/  
gaten.

Ich habz gewagt.